

Politik erweitert den Horizont

In Anlehnung an das Mentoring-Programm des Landes Niedersachsen möchten die Rasteder Ratsfrauen andere Frauen ermutigen, sich aktiv an der Kommunalpolitik zu beteiligen. An dieser Stelle schildert Susanne Lamers (CDU) ihre Erfahrungen. Sie ist 57 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder.

Von Britta Lübberts | Es ist nicht möglich, über Susanne Lamers als Ratsfrau zu schreiben, ohne die Internet-Attacken zu benennen, denen sie vor rund einem Jahr durch ihren damaligen Parteikollegen Torsten Wilters ausgesetzt war. Wilters hatte sich unter ihrem Namen in eindeutigen Online-Foren angemeldet; über Monate wurde sie mit anzüglichen, teils bedrohlichen Nachrichten bombardiert (wir berichteten). Sie machte das Mobbing öffentlich und zog sich danach weitgehend aus der Politik zurück, auch den Fraktionsvorsitz gab sie ab. Ganz ausgestiegen ist sie aber nicht – „und das war richtig so“, sagt sie heute. Sie wollte sich nicht kleinkriegen lassen. Im Finanz- und Wirtschaftsausschuss, im Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales und im Verwaltungsausschuss ist sie nach wie vor aktiv. Auch die Mandate im Kreistag hat sie behalten. Dass sie weitermachen konnte, dazu habe auch der große Rückhalt aus ihrer Partei und der Bevölkerung beigetragen. Auf Kreisebene und in der Kommune habe man sich hinter sie gestellt. „Der Rat hat eine Erklärung verabschiedet und damit deutlich gemacht, dass Sexismus in unserer Mitte keinen Platz hat. Auch darüber hinaus habe ich sehr viel Rückhalt bekommen. Es gab anteilnehmende und Mut machende Briefe, Anrufe und Besuche“, beschreibt Susanne Lamers „eine Welle der Solidarität“. Letztlich sei sie an

dem Geschehenen gewachsen, auch wenn es lange sehr schwer zu tragen war. Sie habe die Unterstützung auch als klares Zeichen dafür verstanden, dass Werte wie das Recht auf Würde und Respekt nicht verhandelbar sind.

Drittbestes Ergebnis

Im Jahr 2006 trat Susanne Lamers das erste Mal zur Kommunalwahl an und erhielt gleich aus dem Stand das drittbeste Ergebnis. 2011 übernahm sie den Fraktionsvorsitz der CDU. Eine erste Erfahrung mit der kommunalen Politik hatte sie aber bereits Jahre zuvor gemacht, als sie sich als junge Mutter für einen Kindergarten in Loy einsetzte. Auf der Fachausschuss-Sitzung, auf der die Gruppe ihr Anliegen vortrug, saßen geschniegelte Herren in grauen Anzügen und wirkten nicht so, als ob sie das Thema brennend interessierte. „So wollte ich nicht sein“, lächelt Lamers. So wurde sie auch nicht. Mehr als einmal hat sie als Fraktionsvorsitzende darauf hingewiesen, dass sie sich einen „bunteren, jüngeren, weiblicheren Rat“ wünsche. Und genau darauf wirkte sie hin. So regte sie an, dass die Rasteder CDU mit einer Liste antrat, auf der jeder dritte Platz mit einer Frau besetzt war. „Frauen stellen 50 Prozent der Bevölkerung, eigentlich müssten alle Wahllisten paritätisch besetzt sein.“ Die Politik müsse die Vielfalt der Gesellschaft spiegeln, meint die Loyerin. Die Beteiligung

von Bürgerinnen und Bürgern gehöre dazu. „Ich habe damals die Einwohnerfragestunde initiiert. Aber natürlich reicht das nicht.“ Sie wünsche sich Verfahren, an denen die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und entscheidend mitwirken können. „In anderen Kommunen geht das“, betont sie. „Beim Thema Innenverdichtung haben wir gezeigt, dass es natürlich auch in Rastede möglich ist.“

Machen Frauen anders Politik? Susanne Lamers überlegt. „Frauen sind eher offen für Veränderungen.“ Und Veränderungen seien wichtig. „Wir müssen die Rahmenbedingungen ändern, um mehr Frauen und auch mehr Männer in die Politik zu bekommen. Wir müssen offener werden, auch in den Parteien.“

Richtig entschieden

Auf die Frage, was ihr gut gelungen sei in den vergangenen Jahren, nennt sie u.a. den Schutz des Hankhauser Moors. Die Deutsche Torfgesellschaft (DTG) beabsichtigte, hier Torf abzubauen, die Gemeinde Rastede war dagegen. Der Landkreis machte den Vorschlag, einem Kompromiss zuzustimmen. Auf einer Optionsfläche sollte die industrielle Nutzung erlaubt sein. Andernfalls könnte ein anhängiges Klageverfahren zu Gunsten der DTG ausgehen, und der Torfabbau wäre dann nahezu unreguliert möglich, warnte der Landkreis. „Ich habe mich von Beginn an dafür eingesetzt, hier nicht umzufallen, sondern bei un-



Großer Rückhalt aus der Partei: Susanne Lamers, die seit 2006 im Rat ist | Foto: privat

serer politischen Linie zu bleiben“, erinnert sich Lamers. „Die Klage wurde abgewiesen, wir hatten uns richtig entschieden.“ Eine Sternstunde für die kommunale Politik. Aber es gibt natürlich auch viel Routine und zahlreiche nicht eben glanzvolle Themen zu beackern.

Würde sie grundsätzlich Frauen dazu raten, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren? „Auf jeden Fall“, sagt Susanne Lamers. „Ich kann einen solchen Schritt Frauen und auch Männern nur ans Herz legen. Politische Arbeit erweitert den Horizont. Man entwickelt neue Ideen, lernt andere Sichtweisen kennen und durchaus auch zu schätzen.“

N
V
V

Sie finden Ihre Versicherungen zu teuer?

Wir vergleichen bei über 200 Versicherungsgesellschaften und suchen für Sie im **privaten** und **gewerblichen** Bereich die passende Versicherung nach Ihren Wünschen und Ansprüchen.

Neutraler Vergleich
Uwe Förderer

Thüringer Str. 36 · 26180 Rastede · Tel. 0 44 02 / 97 47 67
Mobil: 0171 - 172 17 80 · E-Mail: uwe.foerderer@arcor.de



Hans Thormählen®
Blitzschutz und Elektrotechnik

Zentrale:
Meerkircher Straße 40
26939 Großenmeer
Telefon 04483 9289-0
info@thormaehlen.de
www.thormaehlen.de

STARK GESICHERT - GUT GESCHÜTZT